

Vorsicht Ansteckungsgefahr!

Lefthand Alembic Essence 5-String



Dass es für einen Linkshänder nicht gerade einfach ist, einen seinen Wünschen entsprechenden Bass zu erwerben, ist vielleicht durch meine vorangegangenen Artikel in *bassquarterly* deutlich geworden. Was ich jedoch bei dem Kauf dieses Alembic Essence 5-Saiters erlebte, sprengte den Rahmen meiner damaligen Vorstellungskräfte.

Text von Volkmar „Arni“ Arnecke (www.leftybass.com)

Bilder von Nadja Kaulvers und Peter Philipp

Alembic – was für ein wohlklingender Name im gesamten Spektrum der Instrumentenbauer.

Kaum einer ist nicht von der Magie in den Bann gezogen worden, die insbesondere von den Bässen der Series I und Series II ausgehen. Erst wenn der Interessierte den Blick von diesen Juwelen abwendet und ihn auf die Preisliste dieser amerikanischen Firma lenkt, wird dem Traum bei den meisten von uns ein jähes Ende gesetzt. Bei Preisen zwischen 10.000 und 16.000 Euro für einen Series I oder Series II wird die überwiegende Zahl der Lebenspartnerinnen für kein auch noch so überzeugendes Argument zugänglich sein. Aus diesem Grunde vielleicht, um unsere Ehen und Partnerschaften nicht zu gefährden, bietet Alembic Bassgitarren an, die dieses Preisniveau unangetastet lassen, wie zum Beispiel Modelle der Serie Elan, Epic, Europa und den hier vorgestellten Essence. Sie reißen trotzdem noch schmerzhaft tiefe Löcher in den Geldbeutel, sodass ich darauf angewiesen war, einen Gebrauchten zu erstehen. Ein entsprechendes Angebot erhielt ich im Jahr 2005 aus Kanada.

Versand nach Übersee

Zu diesem Zeitpunkt war ich bereits mehr als fünf Jahre mit meiner Webseite für Linkshänder-Bassisten online und verfügte über eine Vielzahl von Kontakten, unter anderem auch zu dem

kanadischen Bassisten Jean-Pierre Fortin, der einen Alembic Essence in seinem Besitz hatte. In den zahlreichen E-Mails bemerkte Jean-Pierre mein Interesse an seinem Bass und bot ihm mir schließlich zum Kauf an. Nun begannen die Verhandlungen und wir einigten uns auf einen für beide Seiten akzeptablen Preis. Als nächstes sollte die Frage, auf welche Art und Weise der Transport nach Deutschland erfolgen sollte, geklärt werden. Da bei transkontinentalen Geschäften dieser Art eigentlich nur der Luftweg akzeptabel ist, entschieden wir uns zunächst für diese Möglichkeit. Aber plötzlich kamen bei Jean-Pierre Zweifel auf, ob das Risiko eines Verlustes oder aber einer Beschädigung zu hoch seien. Keine noch so ausgezeichnete Transportversicherung kann den Schaden für einen Linkshänder-Alembic-Bass ersetzen. Die Verhandlungen gerieten etwas ins Stocken, bis Jean-Pierre nach meiner Adresse fragte und vorschlug, das edle Stück innerhalb der nächsten 14 Tage persönlich zu überbringen. Selbstverständlich nahm ich diese Ankündigung nicht ernst und der Kontakt zu dem in Montreal lebenden Bassisten riss nach weiteren E-Mails ab. „Das war’s wohl“ dachte ich. Es wäre auch nicht das erste Mal gewesen, dass ein Verkäufer den enormen Aufwand für einen Versand nach Übersee nicht auf sich nehmen wollte und stattdessen ohne Vorankündigung Käufer aus dem eigenen Land bevorzugte.

Am 28.01.2006, zwei oder drei Tage nach dem letzten E-Mail-Austausch, saßen meine Freundin und ich abends ahnungslos am prasselnden Kaminofen, als das Telefon klingelte und JP (Jean-Pierre) verkündete, dass er sich am hiesigen Hauptbahnhof befand und mich bat, ihn von dort abzuholen. Offenbar auf Grund meines Gesichtsausdruckes fragte mich meine Freundin noch während des Gespräches, ob mit mir alles in Ordnung sei oder sie sich Sorgen machen müsse. 20 Minuten später saß der Kanadier neben mir im Auto und der Alembic lag im Fond. Bis nach Mitternacht unterhielten wir uns hervorragend, wobei es sich Jean-Pierre nicht nehmen lies, den einen oder anderen meiner Bässe von der Wand zu pflücken, um ihn anzupielen. Gegen 5:00 Uhr des folgenden Morgens brachte ich JP zum Flughafen, damit er seinen Rückflug nach Kanada antreten konnte. Leider konnte ich mein Versprechen, ihn in seiner Heimatstadt zu besuchen, bislang nicht einlösen. Unglaublich, aber wahr. Bilder des gemeinsamen Abends sind auf www.leftybass.com zu finden.

Alembic-Virus

An diesem Abend konnte ich erstmals einen Linkshänder-Alembic-Bass in den Händen halten und war schon allein von seiner Ausstrahlung hin und weg. Das Familienunternehmen Wickersham (Alembic) versteht es blendend, edle Hölzer zu verwenden und in das richtige Licht zu rücken. Die Maserung der aus Walnut Burl bestehenden Decke kommt unter dem makellos aufgetragenen Polyester hervorragend zur Geltung. Der übrige Korpus ist aus Mahagoni gefertigt. Auf der beidseitig furnierten und leicht nach hinten abgewinkelten Kopfplatte sind

neben dem legendären, aus Bronze gefertigten Alembic-Logo fünf goldene Gotoh-Mechaniken so angebracht, dass die Saiten gradlinig zur Brücke laufen. Der Webster-Sattel und die feinjustierbare Brücke erlauben eine optimale Höhe der Saiten, die in den aus massivem Messing bestehenden halbmondförmigen Saitenhalter eingehängt werden. Der Hals, in den zwei Halsstäbe eingebaut sind, besteht aus fünf Streifen Ahorn und vier Streifen Walnuss. Der Zugang hierzu ist durch eine Messingplatte mit der eingravierten Seriennummer edel abgedeckt. Die mit 9 Volt aktiv betriebene Elektronik ist mit jeweils einem Volume-, Balance- und Tone-Regler auf das Notwendigste beschränkt und sendet das von den Alembic MXY 56 Pickups aufgenommene Signal an die auf der Korpusoberseite liegende Klinkenbuchse. Dennoch produziert der Bass Klang für alle Bereiche des musikalischen Spektrums und lässt keine Wünsche offen.

Die Bässe aus Santa Rosa/Kalifornien sind hoch ansteckend und ich kann nur jedem aus Erfahrung raten, die Finger davon zu lassen, um nicht vom Alembic-Virus befallen zu werden. Bei mir betrug die Inkubationszeit bei einem Besuch von Station Music in Jettingen-Scheppach nur Sekunden! Die Symptome äußerten sich dergestalt, dass sich die Gedanken nur noch um diese Marke drehten und ich mir alle legalen Wege überlegte, für solch einen Bass an Geld zu kommen. Andere, notwendige und wesentlichere Anschaffungen sind fortan bedeutungslos und treten in den Hintergrund. Die Aussicht auf Rekonvaleszenz ist meist hoffnungslos. Ich habe mittlerweile zwei weitere Rückfälle erlitten.



Details

Hersteller: Alembic

Modell: Essence (KLB5)

Baujahr: 1998

Herkunftsland: USA

Korpus: Walnut Burl/Mahagoni

Hals: 9-streifig (5x Ahorn, 4x Walnuss)

Halsprofil: flaches C

Halsbefestigung: durchgehender Hals

Griffbrett: Ebenholz

Bünde: 24

Mensur: 864 mm (34")

Halsbreite: 1. Bund: 50,1 mm
12. Bund: 65,1 mm

Regler: 1x Tone
1x Volume
1x Balance

Pickup: 2x Alembic MXY56

Sattel: Messing Webster

Steg: Messing Alembic

Mechaniken: Alembic/Gotoh

Gewicht: 4.9 kg

Elektronik: aktiv

Listenpreis: 8.100 US-Dollar

www.alembic.com